

## GASTKOMMENTAR

# Vuelta de la Esperanza

# A

lles begann mit einem VW 16001 automatic, Baudatum: 6.6.1971, den mir Omi aus Köln vererbte. Ich war so verrückt und überführte ihn persönlich nach Mallorca, um ihn hier täglich privat wie auch beruflich zu nutzen. Dann begann das, was mich ständig zum Nachdenken brachte, auf einer Insel, die täglich ihre Bevölkerung austauscht (Täglich grüßt sie das Murmeltier?): Die Spanier bieten mir ihre Privatparkplätze an, steigen aus ihrem Wagen und machen Bilder, die Guardia Civil nutzt ihre Kontrolle, um zu erfragen, wo denn nun der Motor sitze. Ich bemerkte, dass der eigentliche Wert des Wagens in seiner Symptathieverbreitung liegt.

Diesen Effekt gilt es nun in die Richtung derer zu lenken, die die Hilfe anderer brauchen: Die krebserkrankten Kinder, die von der gemeinnützigen Vereinigung Aspanob betreut werden. Derzeit bereite ich meine dritte *Vuelta de la Esperanza* vor, meine Tour der Hoffnung, die am 1. August auf Mallorca startet, nach Deutsch-



M. Schulte-Karring

land führt, wo ich mehrere Leute treffen werde, um sie in die Sache zu involvieren. Meine Fahrt endet am 31. August wieder auf Mallorca.

Um das Ganze zu einem Erfolg werden zu lassen, müssen ich, Sie, liebe Leser, und der VW selbst durch innovative, positiv-verrückte Leistungen überzeugen. Auf meinen beiden ersten Benefizfahrten von Mallorca nach Deutschland in den Jahren 2004 und 2005 lernte ich eine Menge. Man braucht: Prominenz, Zeitungsartikel möglichst in Serie, Marketingabteilungen, die sich nicht vom Skandalchen der WOB-Arbeitnehmervertretung abschrecken lassen und viel Energie in der Freizeit und im Urlaub. Das kann durchaus des Öfteren die persönlichen Grenzen überschreiten. Denn auch die Betroffenen sollen im Vorfeld zum Zug kommen: Alle Eltern und deren krebserkrankte Kinder der gesamten Inseln haben den Wagen signiert und werden – über mein Resisetagebuch im Internet – virtuell mitfahren. Sofern sie das noch können. Im Gepäck habe ich schon Urlaubsgutscheine für die Familien,

und zwar des Lindner Hotels Bendinat, Lindner Köln und Lindner Speyer. Dann spendeten die Hotels Palmira, Cupi D'Or und viele andere, es kamen viel Geld und Geschenke zusammen.

In Deutschland werde ich ebenfalls mit schwer kranken Kindern in Kontakt treten und denen das Gleiche auf Mallorca bieten können: Urlaubsgutscheine etc. Zudem hoffe ich auf die Unterstützung der Promi-Radfahraktion „Tour der Hoffnung“ in Berlin, mit denen ich zusammentreffen werde.

Das Potenzial der Balearen ist schier unglaublich, was Fundraising angeht. Beteiligten kann sich jeder, der etwas hat, um eine Familie aus der täglichen Hölle der Chemotherapien und Operationen herauszuholen: Fincabesitzer, Bootsbesitzer, Hoteliers, etc..

Auf meiner Website [www.vw1600L.de](http://www.vw1600L.de) ist das alles schon jetzt zu erleben. Nutzen Sie auch das Gästebuch, ich freue mich über Unterstützung.

*Der Autor Michael Schulte-Karring ist 40 Jahre alt, gelernter Zahntechniker und lebt in Illetes.*